

Nutzen Sie die Vorteile des aktiven Börsenhandels!

Interview mit Thomas Struppek

Von Daniel Schütz

Kurzvita:

Thomas Struppek ist 42 Jahre alt und seit 10 Jahren verheirateter Familienvater. Seine ersten Erfahrungen an der Börse machte er im Alter von 20 Jahren und ist seitdem regelmäßig an der Börse aktiv.

Vor sieben Jahren beschloss er, sich mit dieser Tätigkeit selbständig zu machen und handelt seitdem sein eigenes Konto an den Börsen dieser Welt. Darüber hinaus ist er häufig als Referent für Messeauftritte, Börsentage oder Webinare tätig und schreibt als freiberuflicher Finanzjournalist für verschiedene Fachpublikationen und Börseninformationsmedien.



Herr Struppek, schließen sich aktive Investments und langfristige Geldanlagen nicht aus?

Nein, überhaupt nicht. Auch als eher kurzfristig orientierter Trader bin ich immer auf der Suche nach langfristig lohnenswerten Investitionen. Wichtig ist im Grunde ja nur, dass die Rendite

stimmt – ob diese nun aus dem kurzfristigen Handel oder eher lang- und



mittelfristigen Anlagen kommt, spielt eine untergeordnete Rolle.

Was sind denn konkrete Vorteile am aktiven Börsenhandel?

Ich bekomme sofort mein Ergebnis. Ob ich an einem Tag Geld verdiene oder Risikokapital an den Markt verliere – am Ende des Tages weiß ich, ob ich erfolgreich war oder nicht.

Wo liegen dann die Unterschiede zur klassischen Geldanlage?

Zunächst einmal sicher in der Haltedauer der jeweiligen Assets. Im Handel werden Wertpapiere in der Regel nur wenige Wochen, Tage, Stunden oder Minuten gehalten. Der Trader ist hier permanent auf der Suche nach lukrativen Ein- und Ausstiegsgelegenheiten. Bei der klassischen Geldanlage kommt es hingegen eher auf dem richtigen Mix, d.h. die richtige und sinnvolle Streuung über verschiedene Anlageklassen, Märkte und Produkte an und weniger auf den „perfekten“ Ein- oder Ausstiegszeitraum.

Und wie ergänzt der aktive Handel die langfristige Geldanlage?

Durch den aktiven Handel lassen sich gezielt Opportunitäten wahrnehmen, wenn es beispielsweise irgendwo kriselt oder Leerver-

kaufsattacken die Kurse bestimmter Aktien kräftig unter Druck setzen. Durch das Nutzen dieser Möglichkeiten können aktive Anleger ihre Gesamterträge deutlich erhöhen.

Wie starte ich als Anfänger im aktiven Handel denn am besten durch?

Ganz einfach: Konto eröffnen, Geld einzahlen, „kaufen“ oder „verkaufen“ klicken, fertig. Na gut, im Ernst: Alles beginnt mit einem Plan und dezidierten Vorüberlegungen: „Was möchte ich erreichen?“, „Wie viel Geld kann/möchte ich einsetzen? Wie viel Zeit kann ich für den aktiven Handel aufbringen?“ und so weiter. Dann folgen häufig erste Gehversuche über ein Demokonto. Der nächste Schritt ist, dann mit kleinen Beträgen Echtgeld zu starten. Wichtig ist dabei, immer bereit zu sein, zu lernen und sich zu informieren. Im Internet findet man viele gute Informationen, wobei man hier auf seriöse Quellen achten sollte. Vielleicht besucht man auch einmal eine Messe oder sucht sich erfahrene Trader, von denen man lernen kann. Ich habe mir vieles selbst beigebracht, der autodidaktische Weg geht also auch. Allerdings ist er lang, mühsam und möglicherweise kostspielig.

Worauf muss ich als Einsteiger am Anfang eigentlich besonders achten? Wo liegen die Fallstricke?

Grundsätzlich gilt: Handel Sie nur das, was Sie kennen und verstehen! Setzen Sie nur Geld ein, dessen Verlust Sie sich leisten können! Überhebeln Sie Ihr Konto nicht! Suchen Sie sich einen Abwicklungspartner (Broker/Bank), dem Sie vertrauen und der genau die Dienstleistungen anbietet, die Sie benötigen.

Laufen Sie keinen Gurus hinterher. Hinterfragen Sie alles, was Sie zum Börsenhandel hören und gehört haben.



Herr Struppek, was meinen Sie: Wieviel Kapital ist überhaupt nötig, um profitabel zu handeln?

Ich habe damals mit ca. 300 DM angefangen und durch meinen ersten Trade konnte ich dieses Kapital sofort verdoppeln – war der Trade deshalb schon profitabel? Ich denke: nein – denn ob eine Handelsstrategie erfolgreich ist, zeigt sich erst im zeitlichen Verlauf. Die Frage ist doch auch eher: Was bedeutet profitables Handeln? Was möchte ich erreichen? Welche Rendite auf mein Vermögen oder auf mein Handelskapital möchte ich erzielen? Und, abgesehen von den relativen Zahlen, was bedeutet dies effektiv in Geld? Wenn jemand ein 1.000 Euro Konto verdoppelt (plus 100 %) hat er am Ende des Jahres eben auch „nur“ 1.000 Euro mehr (oder knapp 85 Euro pro Monat). Wer dagegen mit einem 500.000 Euro Konto im Jahr eine Rendite von 8 % erwirtschaftet, der „verdient“ an der Börse

Kostenfreie Webinarreihe 2017

TRADING FÜR BERUFSTÄTIGE UND VIELBESCHÄFTIGTE 2017!

>> **TERMINE UND ABLAUF:**

Webinare im wöchentlichen Rhythmus
Jeweils montags um **19:00 Uhr**



**JETZT
KOSTENFREI
ANMELDEN!**

www.kursplus.de

DZ BANK
Die Initiativbank

Guidants kurs+
www.kursplus.de



auch echte 40.000 Euro oder rund 3.300 Euro im Monat.

Die Frage nach der „richtigen“ Kontogröße, um profitabel zu handeln, kann ich also leider nicht so pauschal beantworten.

Welche Produkte bieten sich für Einsteiger denn an?

Handeln Sie wie gesagt nur das, was Sie verstehen. Klassische „Handelsprodukte“ sind da beispielsweise Aktien und keine komplizierten Derivate-Konstruktionen. Und nutzen Sie zu Beginn bitte keinen Hebel. Handeln Sie also nicht auf Kredit. Wenn Sie Ihre ersten Börsenerfahrungen gemacht haben, können Sie später immer noch gezielte Hebelmöglichkeiten einsetzen.

Verluste Begrenzen, Gewinne laufen lassen. Gilt diese Börsenweisheit eigentlich auch für das aktive Investment?

Ja und Nein. Ich habe beispielsweise immer einen Zielkurs, den ich erreichen möchte, aber nicht immer einen festen Stopp-Loss. Dennoch ist es wichtig, sein Risiko an den Märkten zu begrenzen und Gewinne, so gut es geht, auszunutzen. Das Blöde ist jedoch: Niemand kennt den Weg, den der Chart am rechten Bildschirmrand weiter läuft. Alle kennen nur die Vergangenheit. Ein einmal erreichter Gewinn kann natürlich noch größer werden, aber auch

wieder zusammenschmelzen und im schlechtesten Fall in den Verlust rutschen. Eine Handelsposition, die einmal im Plus ist, darf bei mir nicht in den Verlust rutschen. Schließlich möchte ich ja Geld verdienen. Und neue Handelsgelegenheiten gibt es an jedem Tag.

Wie gehen denn Sie persönlich mit Erfolg und Niederlagen um und was raten Sie Einsteigern?

Es ist wichtig, immer wieder einen freien Kopf zu bekommen, also sich weder von Erfolgen zu stark blenden zu lassen, noch von Misserfolgen trübsinnig zu werden. Das kann auch bedeuten, nach einer Serie von guten oder schlechten Trades einmal den Handelsbildschirm für eine Weile (gern auch Tage) auszuschalten. Wichtig auf jeden Fall: Nehmen Sie keine Trades mit in den Urlaub. Weder können Sie entspannen, noch werden Sie in dieser Zeit gute Entscheidungen treffen. Ein weiterer Tipp: Werden Sie nicht emotional – allerdings gelingt mir das leider auch nicht. Ich hab gute Laune, wenn die Trades funktionieren und in Zeiten, in denen ich Geld einzahle, bin ich weniger gut zu sprechen. Das ist zwar mit der Zeit besser geworden, aber ich glaube, wenn ich überhaupt nicht emotional beim Trading wäre, dann würde ich es auch nicht tun.

Herr Struppek, herzlichen Dank!